



kthf-news

Ausgabe Juli 2018



Inhalt

1. Universitäres und Fakultäres	Seite 2
2. Forschung	Seite 4
3. Internationales.....	Seite 4
4. Publikationen	Seite 5
5. Wiss. Veranstaltungen	Seite 9
6. Veranstaltungsankündigungen	Seite 12
7. Personalia	Seite 12
8. Fakultätstermine.....	Seite 15

1. Universitäres und Fakultäres

Forschungszentrum „Religion and Transformation in Contemporary Society“



Mit 1. April 2018 richtet die Universität Wien das interdisziplinäre Forschungszentrum „Religion and Transformation in Contemporary Society“ (RaT) ein. Unter dem Dach des Zentrums sind Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus 7 Fakultäten und 14 Disziplinen (katholische, evangelische, orthodoxe und islamische Theologie, Judaistik, Islam- und Religionswissenschaft, Sozial-, Rechts- und Kulturwissenschaften, Philosophie und Bildungswissenschaft) vereint. RaT erforscht die wechselseitige Beziehung von Religion, Religiosität und Transformationsprozessen im gegenwärtigen globalen Kontext. Das Forschungszentrum RaT führt die Arbeit der gleichnamigen Forschungsplattform, die von 2010-2018 als Einrichtung der Universität Wien bestanden hat, fort. Das Zentrum wird organisationsrechtlich die nächsten 4 Jahre an der KTF angesiedelt sein.

Dankesfeier zur Emeritierung der Professoren Kühschelm, Langthaler und Prokschi



In einer (durch das Atmos-Quartett musikalisch untermalten) stimmungsvollen Feier wurden am 19. Juni im Anschluss an den

Fakultätsgottesdienst mit Christoph Kardinal Schönborn drei langjährige Professoren der Katholisch-Theologischen Fakultät im Kleinen Festsaal der Universität gewürdigt. Die Fakultät bedankte sich damit bei den drei verdienstvollen Kollegen, die das Gesicht der Fakultät über Jahrzehnte geprägt haben. Die drei Professoren gehören zu jener Generation, die eine massive Veränderung der Rahmenbedingungen für das Forschen und Lehren mitmachen und mitgestalten durften. Und jeder von ihnen hat in seiner Form und mit seinen Möglichkeiten die Fakultät mitgeprägt, und das in so zentralen Bereichen wie den Bibelwissenschaften, der Philosophie und der Ökumene.



Roman Kühschelm, geb. 1952, ist seit 1.1.1988 Teil des wissenschaftlichen Personals der Fakultät, zunächst als Assistent,

dann ab Juli 1994 als ao.-Prof., und seit dem 1.10.1997 als Professor für Neues Testament in der Nachfolge von Jakob Kremer. Er war in seiner Zeit u.a. Vorsitzender der Studienkommission und Mitglied des Fakultätskollegiums und vielfacher Leiter von biblischen Exkursionen. Martin Stowasser, langjähriger Kollege am Institut, würdigte seine präzise Arbeit mit (nicht nur) biblischen Texten, aber auch seine große Offenheit für aktuelle Entwicklungen und seine Präsenz als „Mann der leisen Töne“.



Rudolf Langthaler, geb. 1953, war nach kurzer Assistententätigkeit (1980-1984) in St. Pölten und Linz tätig – und übernahm am

1.10.1999 die Professur für christliche Philosophie in der Nachfolge von Augustinus Karl Wucherer-Huldenfeld. Er brachte sich in der Fakultät auch mehrere Jahre als Vizestudiendekan und Vizestudienprogrammleiter ein. Hans Schelkshorn, schon Assistent bei seinem Vorgänger, würdigte Langthalers internationales Renommee als christlicher Philosoph, auf dessen Kant-Expertise sogar Jürgen Habermas zurückgreift.



Rudolf Prokschi, geb. 1953, wurde nach Lehraufenthalt in Würzburg und Jerusalem sowie einigen Studienjahren in

Moskau am 1.4.2004 zum Professor für Patrologie und Ostkirchenkunde in der Nachfolge von Ernst Suttner ernannt. Er war einige Jahre Vizedekan an der Fakultät und hat durch seine vielfältigen Kontakte in die orthodoxe Welt, nicht zuletzt als Vizepräsident der Stiftung Pro Oriente, mitgeholfen, diesen Schwerpunkt der Fakultät zu stärken. Mehrere Jahre war er auch Vorsitzender der Professorenkurie. Für Ioan Moga, als rumänisch-orthodoxer Theologe seit 8 Jahren am Institut, ist Prokschi ein Brückenbauer, der vor allem auf die gelebte Ökumene, im Besonderen mit den Ostkirchen, Wert gelegt hat.

In der Feierstunde brachten die drei Professoren nochmals in sehr persönlicher Weise Dank, Wünsche und auch Fragen im Hinblick auf die Zukunft von Theologie und Gesellschaft zum Ausdruck. Abgerundet wurde die Feier mit einer humorvollen und wertschätzenden Zusammenstellung kleiner Videobotschaften aktueller und ehemaliger Studierender durch die Fakultätsvertretung Katholische Theologie.

Die Fakultätsleitung dankt den drei Professoren auf diesem Wege für ihren vielfältigen Dienst und wünscht Ihnen für ihre Zeit nach dem aktiven Dienst an der Fakultät alles Gute und den Segen Gottes.

Wir stellen unser neues Leitungsteam vor



Ab 1.10.2018 setzt sich die Fakultätsleitung folgendermaßen zusammen:
Univ.-Prof. Dr. **Johann Pock** (Dekan)
ao. Univ.-Prof. Dr. **Martin Stowasser** (Vizedekan für Lehre, Studienprogrammleiter SPL 1)
Univ.-Prof. Dr. **Lukas Pokorny** (Vizedekan für Forschung und Internationalität, Vize-SPL 1 für RW)
ao. Univ.-Prof. DDr. **Rupert Klieber** (Doktoratsstudienprogrammleiter SPL 36)
ao. Univ.-Prof. Dr. **Wolfgang Treitler** (Vize SPL 1)
ao. Univ.-Prof. Dr. **Gunter Prüller-Jagenteufel** (Vize DSPL 36)

Dankesworte

Mit Ende dieses Semester werden auch einige langjährige Mitglieder des Leitungsteams der Fakultät ihre Funktionen beenden:

Gerald Hödl war von 01.01.2008 bis 30.09.2012 Vize-Studienprogrammleiter und von 01.10.2012 bis 30.09.2018 Studienprogrammleiter (und Vizedekan für Lehre) und hat in dieser Zeit eine Fülle an Studienplanänderungen, Studienkommissionen, Studienkonferenzen, Evaluationen etc. begleitet und geleitet.

Sigrid Müller ist seit 10 Jahren in leitenden Funktionen an der Fakultät: von 2008-2009 Vize-Studienprogrammleiterin, von 2009-2010 Doktorats-SPL, von 2010-2012 Vizedekanin für Forschung und von 1.10.2012-30.9.2018 Dekanin. In ihrer Amtszeit bereitet sie gerade die zweite Fakultätsevaluation nach 2012 vor und hat die Fakultät ruhig und mit viel Fingerspitzengefühl durch unruhige Gewässer geleitet.

Jan Heiner Tück war von 1.10.2012 bis 30.9.2018 Vizedekan, vor allem mit den Agenden der Öffentlichkeitsarbeit, und hat dabei die mediale Sichtbarkeit der Fakultät nachhaltig gesteigert, nicht zuletzt durch die Einführung der Poetik-Dozentur oder auch durch das Gewinnen vieler international anerkannter FestrednerInnen für den Dies facultatis.

Ihnen allen gilt an dieser Stelle der herzlichen

Dank der Fakultät für ihre oft unbedankten und auch manchmal undankbaren Mühen und Aufgaben, die zu einem Großteil zeitintensiv und unbemerkt das reibungslose Funktionieren der Fakultät für Studierende und Lehrende wie auch alle MitarbeiterInnen ermöglichten!

Theo Tag 2018 Wien

Am 21. Februar 2018 fand auch heuer wieder der „Theo Tag“ an der KPH Wien-Strebersdorf statt, den die Berufungspastoral und das Erzbischöfliche Amt für Unterricht und Erziehung der Erzdiözese Wien veranstaltete. Bei zahlreichen Vorträgen und Workshops konnten sich interessierte Schülerinnen und Schüler über Möglichkeiten des Engagements und der Berufsfelder im kirchlichen Bereich informieren. Ao. Univ.-Prof. DDr. Matthias Beck hielt den Hauptvortrag zum Thema „Eizellenspenden künftig auch in Österreich erlaubt?“ sowie Workshops zum neuen Fortpflanzungsmedizinengesetz. Die Fakultätsvertretung (FV) betreute einen eigenen Infostand, beantwortete alle Fragen zum Theologiestudium an der Universität Wien und erzählte aus dem Alltag der Theologiestudierenden.



Oida-Fest 08.06.2018.

In diesem Jahr durften wir ein rundes Jubiläum (10 Jahre Oida-Fest) unter dem Motto „Sommer, Sonne, Heiligenschein“ feiern. Traditionell haben wir mit einer ökumenischen Andacht, welche sich auf das Thema bezog, gestartet. Rund 200 Personen haben die stimmige Atmosphäre genossen. Ein Highlight des Abends war sicher der Auftritt der Band „Pit Latrine“, welche die BesucherInnen mit ihrer Musik begeisterten. Außerdem war unser ökumenisches Fußballteam beider Fakultäten zu Gast, welches für Stimmung sorgte. Zu Mitternacht wurden letztendlich der beste Heiligenschein und das beste Sommeroutfit gekürt. Die Kreativität wurde mit wundervollen Geschenkkörben belohnt.

Worte, die man mit dem Oida 2018 verbindet - Sommer, Musik, Begegnung, tolle Gespräche, geniale Leute, Tanz und Freude. Auf den Punkt gebracht - ein gelungener Abend!

2. Forschung

FWF-Projekt für Martina Roesner bewilligt

Anfang Mai 2018 bewilligte der FWF das neue Drittmittelprojekt für Martina Roesner zum Thema: „**Der Begriff des Lebens als Differenzprinzip bei Meister Eckhart und Edmund Husserl**“. Frau Roesner wird im Rahmen dieses Projekts den undifferenzierten Gebrauch des Begriffes „Leben“ untersuchen, der von einem engen empirisch-biologischen Verständnis bis hin zu irrationaler Erfahrung von Unmittelbarkeit reicht.

FWF-Projekt für Tobias Häner bewilligt

Mit 01.08.2018 wird Dr. Tobias Häner mit seinem vom FWF (Lise Meitner) genehmigten Forschungsprojekt zum Thema „**God's Questions. Ambivalence and Irony in Job 38:1-42:6**“ am Institut für Bibelwissenschaft (Altes Testament) beginnen. Wir gratulieren sehr herzlich zum erfolgreich eingeworbenen Drittmittelprojekt und wünschen viel Erfolg bei der Forschungsarbeit.

FWF-Projekt für Karin Peter bewilligt Religionspädagogische Analysen zur Opferthematik. Untersuchungen zwischen den Deutungen Jugendlicher und neuerer systematisch-theologischer Konzepte

Mit der Opferthematik wird in dem Forschungsprojekt ein Themenbereich aufgegriffen, der trotz seiner anthropologischen, pädagogischen und theologischen Relevanz innerhalb der Religionspädagogik bisher kaum Beachtung gefunden hat. Empirisch erhobene und ausgewertete Vorstellungen von Jugendlichen zur Thematik werden mit Opferkonzepten neuerer systematisch-theologischer Entwürfe in Verbindung gebracht. Von besonderem Interesse ist dabei jeweils das Zueinander von lebensweltlicher Verankerung, anthropologischen Annahmen und theologischen Überlegungen. Auf Basis der Ergebnisse des Vergleichs wird eine religionspädagogische Potenzialerhebung der Thematik geleistet, die (religions-)pädagogische, religionsdidaktische und wissenschaftstheoretische Weiterüberlegungen auf verschiedenen Ebenen ermöglicht.

3. Internationales

27. Sitzung des CCPCJ am 16.05.2018



In der Integration von geflüchteten Menschen spielen Bildung und gegenseitiges Lernen zwischen Geflüchteten und den aufnehmenden Gesellschaften eine

wesentliche Rolle. Beides sind globale Herausforderungen, zumal die größten Fluchtbewegungen außerhalb von Europa stattfinden. Seit 2016 arbeitet das Institut für Praktische Theologie unter der Leitung von Regina Polak am Projekt „Leben und Lernen von und mit geflüchteten Menschen“, das zum Ziel hat, die praktische Arbeit und Alltagserfahrungen der Flüchtlingszusammenarbeit mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und theoretischen Orientierungen zu verbinden. Viera Pirker hat die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse und aktuellen Entwicklungen am 16.05.2018 auf der 27. Sitzung des CCPCJ (Commission on Crime Prevention and Criminal Justice), einer der zentralen internationalen Konferenzen des UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime) vorgestellt. In einem mit internationalen Expertinnen besetzten Panel „Civic Education, Refugees, Migrants & the UN Peoples' Crime Prevention Story“ wurden mehrere best-practice-Projekte

diskutiert, unter anderem der Leitfaden „Von Angst bis Zuversicht – Leben und Lernen von und mit geflüchteten Menschen“, der aktuell als Ergebnis des empirisch basierten und transdisziplinär entwickelten Projekts entsteht. Das Panel wurde durch den ACUNS (Academic Council on the United Nations System) veranstaltet.

Katholikentag in Münster

Der heurige deutsche Katholikentag fand in Münster statt und widmete sich dem Thema Flucht und Migration. Im Rahmen der Podiumsdiskussion „Grenzgängerinnen – Migrantinnen unterwegs zu Gerechtigkeit und Frieden am 12. Mai 2018 vertrat Regina Polak die österreichische Perspektive praktisch-theologischer Migrationsforschung auf die spezifische Situation von Frauen in diesem Prozess.

ROM Stipendium für Olha Uhryn

Olha Uhryn, Doktorandin am Institut für Historische Theologie und Mitglied der „Vienna Doctoral Academy - Medieval Academy“, wurde von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ein Rom-Stipendium zuerkannt. Frau Uhryn wird im Rahmen des Stipendiums von Oktober 2018 bis Juli 2019 am Österreichischen Historischen Institut in Rom an ihrem Dissertationsprojekt „Im Dienst von Kircheneinheit und Reform.“

Wirken und Werk des Andreas de Escobar (ca. 1366/67 - 1448)“ arbeiten und dabei v.a. an der Vatikanischen Bibliothek und im Vatikanischen Archiv forschen.

Internationale Forschungsaufenthalte

Von 6. Dezember 2017 bis 25. Februar 2018 war Prof. Feulner während des zweiten Teils seines Forschungssemesters in den USA (Macon & Atlanta/Georgia, Orlando/Florida, Houston/Texas, Los Angeles/Kalifornien) und Australien (Melbourne, Sale, Wagga Wagga, Warrnambool, Adelaide, Perth) um zwei Forschungsprojekte voranzutreiben („Divine Worship/Anglican Use“ und „Religiöse Rituale im Film“), Vorträge zu halten sowie mit mehreren potentiellen Dissertanten zu reden.

EARS Roundtables

Der Vorstand der European Academy on Religion and Society, zu deren Gründungsmitgliedern die Katholisch-Theologische Fakultät gehört, hat sich von 28.-29. Juni 2018 an der Katholisch-Theologi-



schen Fakultät in Wien getroffen. Im Zentrum stand die erfolgreich

gestartete Initiative der Round Tables. Diese bezeichnen interdisziplinäre Expertentreffen, die derzeit zu den Themenkomplexen „Gen technology and the future shape of humanity“, „Artificial intelligence and machine learning“ and „What kind of religious leaders do we need?“ veranstaltet werden. Nach Veranstaltungen auf nationaler Ebene in mehreren Ländern Europas sollen diese dann in einem europäischen Round Table gebündelt und Ergebnisse in einem White Paper öffentlich zugänglich gemacht werden.

EARS unterstützt auch die internationale Konferenz „Neo-Nationalism and Religion in Europe“, die vom 6. September (Beginn 16 Uhr) bis 8. September (Ende 17.30 Uhr) an der Humboldt-Universität stattfinden und vom Berlin Institut for Public Theology mitgetragen wird und lädt zur Teilnahme ein.

4. Publikationen

Predrag Bukovec (u.a.) Liturgie als Chance und Herausforderung für die Ökumene Beiträge der Liturgiewissenschaft zur Einheit der Kirchen



Die Bemühungen um die Wiederherstellung der Einheit der Kirchen hat sich lange Zeit auf die Überwindung dogmatischer Unterschiede konzentriert. Die Beschäftigung mit historischen, soziologischen und gesellschaftspolitischen Hintergründen der Trennungsgeschichten setzte aber alsbald ein. Aktuell

ist der Ruf nach einer spirituellen Ökumene laut, doch was bedeutet das im Hinblick auf die Liturgie, die Gottesdienstfeiern der Kirchen?

Welche Chancen und Herausforderungen die ökumenische Reflexion über die Liturgie in systematischer, historischer und praktischer Perspektive aufzeigt, wurde im Rahmen einer Konferenz an der Katholischen Privatuniversität Linz im Februar 2017 mit internationalen evangelischen, orthodoxen, orientalisch-orthodoxen und katholischen Fachleuten erarbeitet und diskutiert. Im Band werden neuere und innovative Forschungs-

ansätze für die Entwicklung eines ökumenischen Liturgieverständnisses zusammengefasst.

Jakob Helmut Deibl Fehl und Wiederkehr der heiligen Namen

Anachronistische Zeitgenossenschaft Hölderlins



Die Arbeit zeichnet eine wichtige Rezeptionslinie Hölderlins nach, welche die Motive Zeitgenossenschaft und Gottes-Frage miteinander verschränkt. Häufig wird Hölderlin in Philosophie und Dichtung als Zeitgenosse angesprochen, wenn die aus aktuellen Diskursen weitgehend verschwundene Gottes-Frage wieder

ins Blickfeld rückt. Der zweite Teil verbindet diese Rezeptionslinie direkt mit dem Werk Hölderlins und betrachtet fünf Gedichte, die um die Frage nach dem Namen Gottes kreisen. Zentrale Bedeutung kommt den Wendungen „es fehlen heilige Namen“ (Heimkunft) und „bis Gottes Fehl hilft“ (Dichterberuf) zu.

Ingeborg Gabriel (u.a.) Eine Wirtschaft, die Leben fördert

Wirtschafts- und unternehmensethische Reflexionen im Anschluss an Papst Franziskus

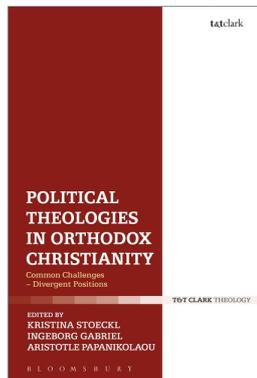


„Diese Wirtschaft tötet!“ - besonders dieser Satz von Papst Franziskus hat beachtliche Aufmerksamkeit gefunden. Aber: Welche Wirtschaft tötet? Und welche fördert Leben? Dieser Band stellt wirtschaftswissenschaftliche, ethische und theologische Ansätze vor, die Verengungen

in gegenwärtigen Theorien überwinden: Welche Bedeutung haben öffentliche Güter? Wie lassen sich soziale und ökologische Dimensionen in die Wirtschaftstheorie integrieren? Wie sollte eine Finanzwirtschaft aussehen, die der Realwirtschaft dient? Was ist die Verantwortung des Konsumenten? Diese und weitere Grundfragen, die in den wirtschaftswissenschaftlichen Mainstream-Theorien zu kurz kommen, erinnern die Wirtschaft daran, dem Leben dienen zu müssen.

Ingeborg Gabriel (u.a.) Political Theologies in Orthodox Christianity.

Common Challenges – Divergent Positions



Der vorliegende Band gibt einen umfassenden Einblick in theologische Perspektiven aus orthodoxen europäischen Ländern, Russland und den Vereinigten Staaten und verweist damit auf die vielfältigen Positionen innerhalb des orthodoxen Christentums. Durch diesen präsentiert der vorliegende Band

wichtige Einsichten für die aktuellen Beziehungen von Orthodoxie und säkularer Politik. Dies geschieht einerseits durch einen Blick auf die Vergangenheit, andererseits durch den Erfahrungsaustausch mit westlichen Kirchen und die Entwicklung neuer Visionen für das Verhältnis des orthodoxen Christentums und der zeitgenössischen liberal demokratischen Ordnungen. Neben zahlreichen Aspekten wie Ökonomie und politischer Theologie, untersucht der Band die Frage, wie das orthodoxe Christentum auf liberale Demokratien reagiert und versucht so neue Wege für die Orthodoxie und die politische Moderne aufzuzeigen.

Ludger Müller (u.a.) Katholisches Kirchenrecht



Was ist Kirchenrecht? Wie wird es begründet? Mit welchem Grundbegriffen arbeitet es? Welche inhaltlichen Schwerpunkte gibt es? Was sind seine Aufgaben? Ludger Müller und Christoph Ohly erschließen kompakt und doch eingehend die Grundlagen, Begriffe

und Quellen des Kirchenrechts. Tabellen und Übersichten erleichtern das Verständnis. Studierende erhalten neben wichtigen Grundlagen für ihr Studium auch Hilfestellung bei der Prüfungsvorbereitung.

Aus dem Inhalt:

- Grundlegung des Kirchenrechts
- Quellen des Kirchenrechts
- Allgemeine Normen
- Verkündigungsdienst der Kirche
- Sakramentenrecht
- Kirchliches Verfassungsrecht
- Die Beziehung der Kirche zum Staat

Sigrid Müller (u.a.) Humanae vitae - die anstößige Enzyklika.

Eine kritische Würdigung.



Humanae vitae – als Pillen-Enzyklika tituliert, vehement abgelehnt und leidenschaftlich verteidigt. Kein anderes päpstliches Lehrschreiben hat mehr kontroverse Diskussionen ausgelöst als diese Enzyklika Pauls VI., die häufig auf das Verbot künstlicher Empfängnisverhütung reduziert wird. Anlässlich des 50. Jahrestages ihrer

Veröffentlichung unterziehen renommierte Moraltheolog*innen und Sozialethiker*innen dieses wohl anstößigste Dokument des katholischen Lehramts einer umfassenden kritischen Würdigung. Dabei leitet sie die Grundüberzeugung, dass es höchste Zeit ist, aus dem langen Schatten von Humanae vitae herauszutreten und sich den veränderten Problemstellungen und Fragen von heute zu stellen.

Sigrig Müller (u.a.) Entscheidungsfindung und Entscheidungshilfen am Lebensanfang

Die Zukunft von Schwangerschaft und Geburt
im Zeitalter ihrer Medikalisierung



Entscheidungsfindung
und Entscheidungshilfen
am Lebensanfang



Will man die geschichtlichen Veränderungen, denen Schwangerschaft und Geburt vom 17. bis 21. Jahrhundert unterworfen sind, mit einem Schlagwort bezeichnen, drängt sich der Begriff der Medikalisierung auf. Die fortschreitende Medikalisierung und Technisierung bestimmen auch die Zukunft

von Schwangerschaft und Geburt. Entscheidungsfindung und Entscheidungshilfen am Lebensanfang sind nicht nur eine individuelle, sondern auch soziale Frage, die in einen größeren historischen Kontext eingebettet ist. Um die heutigen Problemstellungen und Konfliktlagen um Schwangerschaft und Geburt zu verstehen, genügt nicht ein Blick auf den gegenwärtigen Stand von Geburtshilfe und Medizin und die in ihnen herrschende Entwicklungsdynamik. Es sind vielmehr auch die soziokulturellen Veränderungen zu reflektieren, die das individuelle Geschehen von Schwangerschaft und Geburt und seinen systemischen Kontext im Gesundheitswesen beeinflussen. Der vorliegende interdisziplinäre Band möchte nicht nur praktische Hilfestellungen leisten, sondern auch zu einem vertieften Verständnis der historischen Umbrüche rund um Schwangerschaft und Geburt beitragen. Die Beiträge befassen sich mit medizinischen, rechtlichen, ethischen und kulturwissenschaftlichen Fragen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Stand und Entwicklung von Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik. Dazu kommt auch die Klinikseelsorge zu Wort. Auch der Kaiserschnitt als Geburtsmethode des 21. Jahrhunderts ist ein Thema. Außerdem dokumentiert der Band eine Leitlinie zur Erstversorgung von Frühgeborenen an der Grenze der Lebensfähigkeit.

Johann Pock (u.a.) Wo heute predigen? Verkündigung an bekannten und ungewöhnlichen Orten

Orte beeinflussen Predigt. Es gibt unterschiedlichste Orte in- und außerhalb unserer Kirchen, an denen Wort-Verkündigung stattfindet. Das Buch thematisiert sowohl Orte (wie das Gefängnis, die Jugendkirche, Social Media oder die Straße) als auch Gelegenheiten für die Verkündigung (Osterspeisensegnung, Firmung, Begräbnis,

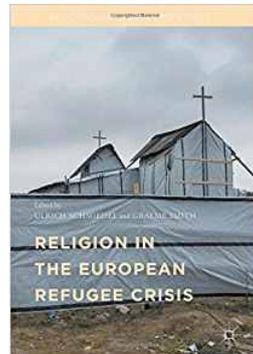


Zugänge für Predigtinteressierte.

Kirchenführung). Wie sieht es mit der Predigt von Laientheologinnen aus? Wie predigt man vor dementen Menschen? Und was haben Handpuppen mit der Predigt zu tun? Predigt-LehrerInnen aus Österreich und Deutschland aber auch PraktikerInnen kommen zu Wort und bringen praxisnahe

Regina Polak Turning a Curse into a Blessing?

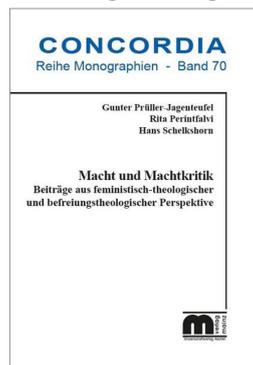
Theological Contributions to a Resource-Oriented Narrative on Migration in Europe



Religion spielt in den internationalen Migrationsforschungs-Netzwerken oft eine unterbelichtete Rolle, erst Recht spezifisch christlich-theologische Zugänge. Umso erfreulicher ist, dass mit dem Beitrag „Turning a Curse into a Blessing? Theological Contributions

to a Resource-Oriented Narrative on Migration in Europe” von Regina Polak ein internationales Forschungsnetzwerk dieser Thematik einen eigenen Sammelband widmet und darin auch einer explizit katholischen Sichtweise eine wichtige Rolle einräumt: Ulrich Schmiedel/Graeme Smith (Hg.): Religion in the European Refugee Crisis, Reihe: Religion and Global Migrations, Basingstoke 2018.

Gunter Prüller-Jagenteufel, Hans Schelkshorn (u.a.) Macht und Machtkritik Beiträge aus feministisch-theologischer und befreiungstheologischer Perspektive.

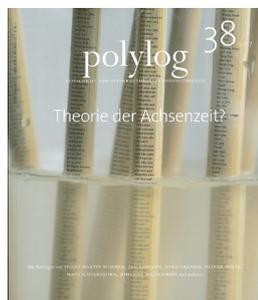


In den letzten Jahrzehnten haben die Macht- und Unterdrückungsstrukturen, welche von Seiten befreiender und feministischer Theologien einer fundamentalen Kritik unterworfen werden, tiefgreifende Transformationen erfahren. Sie haben sich nicht nur globalisiert, sondern auch anonymisiert und pluralisiert. Für die feministischen wie

auch die Befreiungstheologien stellt sich damit die Aufgabe, sowohl ihre Machtkritik als auch ihr emanzipatorisches Engagement neu zu bestimmen. Diesem Anliegen widmete sich der vierte Workshop „kontextuelle befreiende Theologien“, dessen Beiträge hier gesammelt vorliegen. Sie stellen zum einen die fundamentalen Fragen zu Macht und Machtkritik und machen dabei die Pluralität und Breite aktueller befreiender und genderbezogener Theologieentwürfe sichtbar; und das nicht nur aus christlicher, sondern auch aus jüdischer und islamischer Perspektive. Biblische, praktisch-theologische und ethische Beiträge vervollständigen den theologischen Rundgang durch Macht und Machtkritik.

Hans Schelkshorn (u.a.) Theorie der Achsenzeit?

Polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren



Heft 38 der Reihe „Polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren“ beschäftigt sich mit dem Thema „Theorie der Achsenzeit?“ und beinhaltet Beiträge von Franz Martin Wimmer, Jan Assmann, Anke Graness,

Heiner Roetz, Johanna Maj Schmidt und anderen, sowie die Einleitung und einen Artikel von Hans Schelkshorn zum Thema „Die Moderne als zweite Achsenzeit. Zu einer globalen Geschichtsphilosophie mit und gegen Jaspers“.

Ludger Schwienhorst-Schönberger L'Inno all'amore

Il Cantico dei Cantici

Das Hohelied der Liebe ist nun auch auf Italienisch erschienen



Wolfgang Treitler

Sehr gut

Novelle



Seit Anfang Juni ist die Novelle von Wolfgang Treitler „Sehr gut“ nun auch in Druckform erhältlich und beziehbar über den Buchhandel oder das Institut für Systematische Theologie. In ihr geht es um zweieinhalb Jahre Gewalt-erziehung, die sexuellen Missbrauch einschloss. An einer englischen

Fassung wird gearbeitet.

P. Hans Zoller SJ dazu: „Thank you for this – and above all for your willingness to share the story of your childhood, a story of pain, of vulnerability, of resistance, and of hope.“

Am 07. Mai 2018 fand im Zentrum für Theologiestudierende eine Lesung von Teilen dieser Novelle mit anschließender Diskussion zur Gewalt- und Missbrauchsthematik statt, an der Mag. Martina Greiner-Lebenbauer (Stabsstelle f. Missbrauchs- und Gewaltprävention, Kinder- und Jugendschutz der ED Wien) und Dr. Sabine Völkl-Kernstock (Kinder- und Jugendpsychiatrie AKH Wien; Ombudsstelle für Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche, ED Wien) teilnahmen. Das Buch ist um €10 am Institut für Systematische Theologie / Fachbereich Theologische Grundlagenforschung erhältlich.

Wolfgang Treitler (u.a.)

Erneuerung der Kirchen

Perspektiven aus dem christlich-jüdischen Dialog



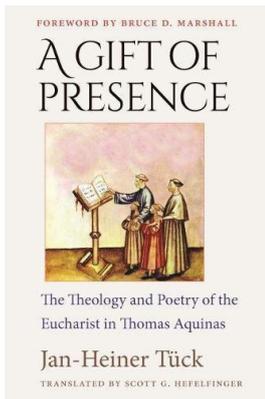
Ende Jänner 2018 ist der 290. Band der Quaestiones Disputatae erschienen, der sich mit relevanten Perspektiven der Konzilerklärung Nostra Aetate 4 zum Judentum beschäftigt. Von der Fakultät sind Martin Jaeggli und Wolfgang Treitler die Mitherausgeber. Mit Nostra Aetate 4 hat eine Erneuerung

der Kirchen auch aus dem jüdisch-christlichen Gespräch mit vielen unausgeschöpften Themen und überraschenden Motiven eingesetzt, die in Praxis und Theologie noch lange nicht eingeholt sind. Der Band einer internationalen AutorInnenenschaft zeigt, wie spannend das theologische Feld ist, das mehr und mehr erschlossen und gepflegt sein will. Am 4. Juni 2018 fand seine Präsentation auch unter Beteiligung des ORF im Jüdischen Museum in Wien statt.

Jan-Heiner Tück

A Gift of Presence

The Theology and Poetry of the Eucharist in Thomas Aquinas



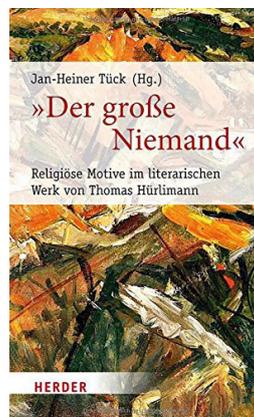
Jan-Heiner Tück presents a work that explores the sacramental theology, lived spirituality, and Eucharistic poetry of the Church's doctor communis, St. Thomas Aquinas. Although Aquinas' Eucharistic poetry has long occupied an important place in the Church's liturgical prayer and her repertoire of

sacred music, the depth of these poems remains hidden until one grasps the rich sacramental theology underlying it. Consequently, Tück first offers a detailed but approachable primer of Aquinas' theology of the sacraments, before diving deeply into the Angelic Doctor's theology and poetry of the Eucharist. The Scriptural accounts stand at the heart of the systematic framework developed by Aquinas, and thus significant attention is devoted to showing the harmony between the accounts of Christ's passion and the detailed exposition of the Summa theologiae. Moreover, the Eucharistic controversies of the ninth and eleventh centuries provide the contrapuntal context in which Aquinas did his thinking, praying, and writing. Not surprisingly, therefore, the response he crafts to these controversies draws upon both speculative powers and contemplative prayer, brought together in the unity of Aquinas' theology and spirituality. The net result is a twofold treasure for the Church: a

careful systematic presentation of Eucharistic theology and the lived devotional expression of the same in the carefully constructed—and now much beloved—stanzas of Pange lingua gloriosi, Lauda Sion, Adoro te devote, etc. By revealing the lively interplay of the saint's powerful speculative intellect and a heart steeped in love for the Eucharistic Lord, Tück offers a sophisticated exposition of Aquinas' Eucharistic poetry and the roots it sinks into a wider theological framework. Finally, the contemporary significance and power of Aquinas' work is drawn out, not only in the rarefied realm of intellectual inquiry but also in the everyday expanse of ordinary life.

Jan-Heiner Tück Der große Niemand

Religiöse Motive im literarischen Werk von Thomas Hürlimann



Thomas Hürlimann gehört zu den profiliertesten Stimmen der Gegenwartsliteratur. Die Beiträge aus Literaturwissenschaft, Philosophie und Theologie gehen den religiösen Motiven im Werk des Schweizer Schriftstellers nach. Der Titel »Der große Niemand« spielt auf die durchgehende Präsenz der Themen

„Tod“ und „Theodizee“ in Hürlimanns literarischem Werk an. Woher kommt das Böse, wenn Gott doch gut ist?

5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

Gastvortrag

Abdullah Takim



Am 3. März 2018 hielt das neue RaT-Mitglied Abdullah Takim vom Institut für Islamisch-Theologische Studien der Universität Wien im Rahmen des DiplomandInnen-Seminars einen Vortrag zur

Bedeutung der beiden Begriffe Rûh (hebräisch: ruach; Geist) und Nafs (nefesch; Seele) im Koran. Rûh wird gemeinhin mit „Wind“ und „schöner Duft“ übersetzt und gilt als oberstes Prinzip der Erschaffung. Im Gegensatz dazu bespielt der Begriff Nafs die Ebene der Geschöpflichkeit.

Gastvortrag

Ugo Perone Säkularisation



Am 14. März 2018 hielt Ugo Perone, Inhaber der renommierten Gardini-Professur für Religionsphilosophie und Katholische Weltanschauung der Humboldt-Universität zu Berlin und Schüler des italienischen Philosophen Luigi Pareyson, auf Einladung

des Fachbereichs Theologische Grundlagenforschung und des Forschungszentrums einen Gastvortrag. Thema des Vortrages war die Frage nach der Säkularisation, wobei er eine produktive Wechselwirkung zwischen Säkularisation

und Religion aufzeigen wollte (methodisch im Sinne eines philosophischen Erschließens: das Wesentliche einer Problematik soll erfasst und erkannt, nachhergehend interpretatorisch entfaltet werden).

Workshop

Rabbiner Walter Homolka Jesus aus der Sicht jüdischer Forschung

Im Rahmen des Workshops - veranstaltet am 15. März 2018 im bis zum letzten Platz gefüllten Dekanats-Sitzungssaal der KTF als Kooperation zwischen dem Institut für Praktische Theologie, der Forschungsplattform „Religion and Transformation“ und dem Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit – präsentierte Prof. Homolka seine Forschungsergebnisse zur Thematik, wie und mit welchen, v.a. gesellschaftspolitischen Interessen Jesus im 19. Jahrhundert Thema der jüdischen deutschsprachigen Jesus-Forschung wurde. Die Thematisierung des Jude-Seins Jesu diente v.a. dem Gewinnen einer selbstbewussten Position in einer christlich dominierten Gesellschaft.

Walter Homolka ist Rektor des 1999 von ihm mitgegründeten Abraham-Geiger-Kollegs an der Universität Potsdam.

TRIALOG 3

Dimensionen der Solidarität

Am 15. März 2018 fand - als Kooperation zwischen der KTF und der Religionsabteilung des ORF - zum dritten Mal der TRIALOG statt, ein Gesprächsformat, in dem – ausgehend von gesellschaftspolitischen Herausforderungen - der theologische wie praktische Beitrag von Judentum, Christentum und Islam besteht. Im Horizont der Solidaritäts-Krisen innerhalb der Europäischen Union gingen Prof. Rabbiner Dr. Walter Homolka (Abraham-Geiger-Kolleg, Uni Potsdam), Dr. Rainald Tippow (Leiter des Ethik-Beirates der Caritas Österreich) sowie Prof. Abdullah Takim (Professor für Klassische und Moderne Koranexegese (tafsir) an der Universität Wien) der Begriffsgeschichte dieses vielschichtigen Begriffes ebenso nach wie sie die religiösen Dimensionen und politische Handlungsmöglichkeiten reflektierten. Am 24. März wurde die Diskussion in der Sendereihe „Praxis“ übertragen. Derzeit wird an einem Podcast-Format gearbeitet, um den TRIALOG breiter zugänglich zu machen.

Internationale Tagung

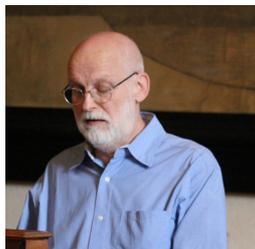
Philosophische Schriftauslegung. Geschichte eines ungewöhnlichen Projekts

Vom 12.-14. April 2018 fand im Dekanatsaal der KTF die von Martina Roesner (Institut für

Bibelwissenschaft / Altes Testament) und Ludger Schwienhorst-Schönberger (Institut für Bibelwissenschaft / Altes Testament) organisierte internationale Tagung „Philosophische Schriftauslegung. Geschichte eines ungewöhnlichen Projekts“ statt. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand die Absicht, das spannungsgeladene Verhältnis zwischen Schriftoffenbarung und philosophischer Vernunft von der Spätantike bis ins 20. Jahrhundert nachzuzeichnen und dabei sowohl entwicklungsgeschichtliche Kontinuitäten als auch Umbrüche und Paradigmenwechsel zu analysieren. Dabei kristallisierten sich zwei Leitparadigmen heraus, die in unterschiedlichen Varianten die Philosophie- und Theologiegeschichte durchziehen: Zum einen gibt es das Modell einer grundsätzlichen Konkordanz von Exegese und philosophischer Vernunft, das auf Origenes' allegorisch-typologische Methode der Schriftauslegung zurückgeht und seine jüngste Ausprägung in der Nouvelle théologie findet. Zum anderen hat sich seit der Renaissance ein anderes Modell etabliert, das eine strikte Trennung zwischen der exegetischen Frage nach der Bedeutung eines Textes und der philosophischen Frage nach seinem Wahrheitsgehalt und seiner existenziellen Relevanz praktiziert. Allerdings wurde mit Blick auf dieses zweite Paradigma auch deutlich, dass die Vorstellung eines von philosophisch-weltanschaulichen Vorannahmen freien Zugangs zum biblischen Text wiederum Ausdruck eines bestimmten Vorverständnisses ist, das es zu thematisieren und kritisch zu reflektieren gilt.



Alfons Furst



Karl Erich Grözinger



Notger Slenczka

Die hochkarätige Referentenschaft setzte sich aus international anerkannten Fachleuten auf dem Gebiet der Philosophie sowie der katholischen und der evangelischen Theologie zusammen. Die Vortragenden waren: Alfons Furst (Münster/Jerusalem); P. Augustinus Weber OSB (Niederaltaich/Tettenweis); Karl Erich Grözinger (Potsdam); Thomas Prügl (Wien); Ludger Schwienhorst-Schönberger (Wien); Christian Ströbele (Tübingen); Alessandra Beccarisi (Lecce); Peter Walter (Freiburg i. Br.); Notger Slenczka (Berlin); Christopher Arnold (Wien); Martina Roesner (Wien);

Ulrich Körtner (Wien); Tobias Mayer (Wien). Die Tagung bildete zugleich den Abschluss des von Martina Roesner geleiteten FWF-Projekts

„Wahrheit als Textualität. Der historisch-systematische Ort von Meister Eckharts lateinischen Bibelkommentaren“ (P 27499-G15), das am 30. Juni 2018 beendet wurde.

Gastvorlesung Mohammad Sammak



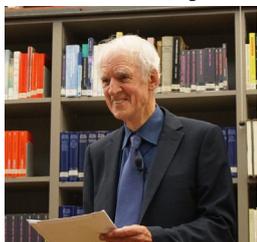
Am 25. April 2018 fand im Rahmen der Vorlesung „Aufbaukurs Theologische Grundlagenforschung (Religion und Gottesfrage in gegenwärtiger Gesellschaft)“ von Kurt Appel ein Gastvortrag statt: Der Gast aus dem Libanon, Dr. Mohammad Sammak, Generalsekretär des nationalen Komitees für christlich-muslimischen Dialog am staatenübergreifenden KAICIID Dialogue Centre, hielt einen ebenso profunden wie eindringlichen Vortrag zum Thema „The image of Christianity in Islam“.

Dieses besonders brisante und aktuelle Thema entwickelte Mohammad Sammak sehr textnah vom Koran aus, spannte so in seinem dichten Vortrag, dem eine lebhaftige Diskussion folgte, einen weiten Bogen vom Selbstverständnis des Islam (1) über das Bild des Christentums im Islam (2) bis hin zum schwierigen Verhältnis zwischen Muslimen und Christen in der heutigen Zeit (3).

Studientag Israel als theologische Herausforderung

In Kooperation mit den Theologischen Kursen Wien fand am 16. Mai 2018 am Stephansplatz auf Initiative von Regina Polak ein Studientag zu 70 Jahre Israel mit 80 Teilnehmer*innen zu dieser brisanten Thematik statt. Die österreichische Historikerin Dr. Louise Hecht führte in die Geschichte des Zionismus ein, der Historiker Prof. Moshe Zimmermann erschloss Hintergründe zu den aktuellen politischen Krisenphänomenen, beide diskutierten sodann nach einer Präsentation ausgewählter Positionen der Katholischen Kirche zu Land und Staat Israel Sinn, Grenzen und Möglichkeiten, sich dieser Thematik aus theologischer Sicht zu nähern.

Konferenz The Ends of Religious Community



Am 17. Mai 2018 hielt Charles Taylor im Rahmen der Konferenz „The Ends of Religious Community“ (organisiert durch Michael Staudigl (IWM) mit Unterstützung durch das Forschungs-

zentrum RAT), einen Vortrag mit dem Titel „The Polysemy of Religion“. Mit starker Bezugnahme auf Jaspers und die Revolution der Achsenzeit wurde die Trennung von Religion von anderen Bereichen (z.B. religiös-säkular, religiös-magisch...) als Resultat dieser Revolution herausgearbeitet. Zugleich wurden diese Oppositionen aber durch nicht-europäische Perspektiven auf Religion kontrastiert bzw. in ihrer Bedeutung differenziert. Mit Bezug auf die Gegenwart wurde gezeigt, wie die Polysemie der Religion heute am Werk ist: Die Tatsache, dass Religion heute als Identitätsmarker von unterschiedlichen politischen Seiten mobilisiert werde, dürfe jedenfalls nicht zu dem Fehlschluss führen, dass diese Instrumentalisierung von Religion als Identitätsmarker die Bedeutung des religiösen Lebens ohnehin unverändert lasse. Vielmehr wirke dieser Wechsel in der Bezugnahme auf Religion verändernd auf die Bedeutung des religiösen Lebens zurück.

sIMAGINE Workshop Religion, Community, Borders. Social Imaginaries and the Crisis of Neoliberal Democracy

Das Forschungszentrum RaT ist Teil des internationalen Konsortiums sIMAGINE mit Sitz in Utrecht/Brüssel, dem Mitglieder zahlreicher Fakultäten aus den Niederlanden, Belgien, USA, Großbritannien und Österreich angehören. Titel des Projektes ist „Social Imaginaries between Secularity and Religion in a Globalizing World“; es sucht den Begriff der social imaginaries (Charles Taylor und andere) für aktuelle gesellschaftspolitische Fragen am Schnittpunkt von Religion und Säkularität fruchtbar zu machen. Social imaginaries sind Bilder (in einem weiten Sinn verstanden), die sowohl in individueller als auch kollektiver Weise unsere Wahrnehmung und Weltanschauung formieren und fluider als etwa Weltanschauungen sind. Mehrere dieser Vorstellungsweisen können, auch in mitunter wiederstreitender Weise, nebeneinander bestehen. Das zweite Treffen des Konsortiums fand von 22.-24. Mai 2018 in Wien statt und wurde von RaT mitorganisiert. In internem Rahmen wurden die drei Bereiche Religion, Community, Borders (1), Social Imaginaries of Inclusion and Decoloniality (2) sowie The Transformative Power of Artful Articulations of Social Imaginaries (3) diskutiert. Zum ersten der drei Bereiche fand am Mittwoch, dem 23. Mai 2018, ein öffentlicher Studientag statt, bei dem Stewart Hoover und Nabil Echchaibi (University of Colorado Boulder) von sIMAGINE sowie Hans Schelkshorn, Michael Staudigl und Rüdiger Lohlker von der Universität Wien und Crina Gschandtnr von der Fordham University (New York) referierten.

6. Veranstaltungsankündigungen

November 2018

Tagung

Ex 1-2 in patristischer und rabbinischer Interpretation

„Zu unserer Belehrung geschrieben“: Die Konstruktion christlicher und jüdischer Identitäten in der antiken Bibelauslegung

Patristische und rabbinische Bibelauslegung bieten bedeutende Beiträge zur Identitätskonstruktion von spätantiken christlichen und jüdischen Gruppen. Die richtige Schriftauslegung wird für das eigene „Wir“ beansprucht, bei gleichzeitiger Abgrenzung von den „Anderen“. Dennoch sind Gemeinsamkeiten und wechselseitige positive Bezugnahmen deutlich erkennbar.

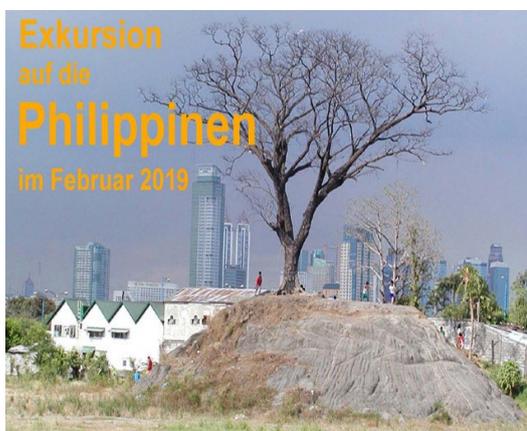
Die Tagung am 15. und 16. November 2018 geht der Frage nach, wie die gemeinsamen als autoritativ anerkannten Schriften zur Entwicklung und Stärkung der je eigenen Identität herangezogen werden, in welcher Form patristische und rabbinische Bibelinterpreten aufeinander Bezug nehmen, miteinander in Kontakt stehen, aber auch, wie sie sich voneinander abgrenzen.

Vortragende: Elisabeth Birnbaum, Predrag Bukovec, Harald Buchinger, Constanza Cordoni, Anneliese Felber, Marc Hirshman, Gerhard Langer, Susanne Plietzsch, Bar ter Haar Romeny, Agnethe Siquans, Günter Stemberger.

Jänner 2019

Exkursion

Philippinen - SANDIWAAN



© Herbert Wasserbauer

Im WS 2018/19 organisieren Gunter Prüller-Jagenteufel und Sigrd Müller die achte-Exkursion auf die Philippinen:

SANDIWAAN – Religion und Kirche im Dienst der Befreiung. Theologie des Kampfes und befreiende Kirchenpraxis in den Philippinen.

Diese dreiwöchige Exkursion im Jänner 2019 dient der Auseinandersetzung mit kontextueller kirchlicher Praxis und kontextueller Theologie vor den sozialen und politischen Herausforderungen der wirtschaftlichen Globalisierung. Als Referenzpunkt werden theologische und pastorale Ansätze der Philippinen als Antwortversuche auf die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Problematiken der Philippinen herangezogen und analysiert. Die theologische Reflexion richtet sich zum einen auf die ethische Praxis, ebenso aber auch grundlegend auf die Basis der theologischen Ansätze, auf denen eine befreiende Ethik gründet.

7. Personalien

Preisverleihungen

Großartiger Erfolg für die Kirchengeschichte: Drei Preisträgerinnen des Dr. Franz J. Vogel Preises für Kirchengeschichte aus Wien

Dr. Eva-Maria Hoppe-Kaiser, Dr. Khrystyna Fostyak und Dr. Andrea Riedl zählen zu den Preisträgerinnen des Dr. Franz Vogel Preises für Kirchengeschichte, mit dem herausragende Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses geehrt werden. Der in diesem Jahr erstmals verliehene Preis wurde von einer Jury der Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker und Kirchenhistorikerinnen im deutschen Sprachraum ermittelt. Insgesamt wurden bei der

Verleihung am 22. Mai 2018 sechs PreisträgerInnen geehrt. Die Hälfte von ihnen kommt aus dem Institut für Historische Theologie der Universität Wien.



Dr. Eva Maria Hoppe-Kaiser wird für Ihre Dissertation ausgezeichnet:

„Ausgetretene – Belastete – Brückenbauer. Die katholischen Bischöfe Österreichs und ihr Einsatz für ehemalige Nationalsozialisten 1945-1955“. In gedruckter Form ist diese bereits unter dem Titel erschienen:

Hitlers Jünger und Gottes Hirten. Der Einsatz der katholischen Bischöfe Österreichs für ehemalige Nationalsozialisten nach 1945 (Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für politisch-historische Studien der Dr. Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Salzburg, Bd. 63), Wien-Köln-Weimar 2017.

Dr. Khrystyna Fostyak promovierte mit der Arbeit: „Der Kartäuser Jakob von Paradies (1381-1465) und seine Schriften zur monastischen Reform“.

Die Arbeit wird in der Reihe Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens. Neue Folge im Verlag Aschendorff/Münster erscheinen.

Dr. Andrea Riedl schrieb ihre Dissertation über: „Kirchenbild und Kircheneinheit. Die theologische Kontroverse zwischen Lateinern und Griechen im 13. Jahrhundert“.

Die Studie wird in der Reihe Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens. Neue Folge bei De Gruyter/Berlin erscheinen.

Wir gratulieren

Herrn **Mansur Vatsaev** zur Geburt seines Sohnes Deni

Herrn **David Noakovits** zur Geburt seines Sohnes Theo

Herrn **Daniel Seper** zur Geburt seines Sohnes Jakob

Herr **Benedikt Collinet** hat das Doktoratstudium mit seiner Dissertation zum Thema „Die letzten Könige von Juda eine narratologische und intertextuelle Lektüre von 2 Kön 23,30-25,30“ erfolgreich abgeschlossen.

Wir stellen vor

Katharina Mairinger



Nach meinem Diplomstudium UF Katholische Theologie und UF Deutsch in Wien, freue ich mich auf eine Fortsetzung meiner wissenschaftlichen Ausbildung mit dem 1. August 2018, wo ich die Stelle als Universitätsassistentin (praedoc) am Institut für

Systematische Theologie und Ethik / Fachbereich Theologische Ethik antrete. Mein Schwerpunkt

liegt im Bereich der Ethik der Geschlechterbeziehungen, welcher bereits im Rahmen meiner Diplomarbeit eine Vertiefung erfahren hat. Hierbei handelt es sich um eine kritische Auseinandersetzung des sozialphilosophischen Ansatzes Bourdieus mit der katholischen Geschlechteranthropologie. Die Systematik letzterer soll im Dissertationsvorhaben um die freiheitstheologische Perspektive Thomas Pröppers erweitert werden und theologisch ethische Handlungsoptionen für einen sensiblen Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt benennen.

Nenad Polgar



Since April 2018 I am employed as a post-doc assistant at the Institute for Systematic Theology and Ethics (Institut für Systematische Theologie und Ethik) of the Faculty of Theology of the University of Vienna. Before that I was working for the Institute as a project-based employee

and a holder of the Lise Meitner scholarship and the Pastorales Forum scholarship (earlier). My soon-to-be-completed habilitation/post-doc project is entitled “Origins, Meaning, and Relevance of the Concept of Intrinsic Evil” and it is trying to discern the status of this foundational concept in the area of theological ethics. I have finished my undergraduate and graduate studies at the Catholic Faculty of Theology of the University of Zagreb (2006). After that I worked for a year as a religious education teacher in a school in Croatia and then continued with my post-graduate studies at the Catholic University of Leuven, specialising in theological ethics. In the period between obtaining my doctoral degree (2012) and coming to Vienna, I started teaching some courses at the University of Zagreb, where I am still partially employed as an assistant professor.

Patrick Rohs



Seit 09. Juli 2018 arbeite ich als Universitätsassistent (prae-doc) am Institut für Praktische Theologie im Fachbereich Pastoraltheologie und Kerymatik und hierbei speziell auf dem Gebiet der Werteforschung. Mein Magisterstudium der Theologie

habe ich an der Theologischen Fakultät Trier und der Universität Wien absolviert und 2016 mit einer systematisch-theologischen Arbeit zur Schrifthermeneutik abgeschlossen. Im Frühjahr 2018 konnte ich zudem das Bachelorstudium der Psychologie an der Universität Wien abschlie-

ßen und freue mich nun, das erworbene Wissen im Kontext der Werteforschung anwenden zu können.

Wir danken und wünschen alles Gute

Stephanie Höllinger beendet ihr Dienstverhältnis mit 14. August 2018. Sie ist seit 01. November 2014 als Universitätsassistentin (praedoc) am Institut für Systematische Theologie und Ethik/ Fachbereich Ethik beschäftigt.

Wir bedanken uns für Ihr großes Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für die Lehre und Forschung am Institut sowie für die herzliche und kollegiale Zusammenarbeit.

Ab August wird Stephanie Höllinger als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Moraltheologie (Univ.-Prof. Dr. Stephan Goertz) an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz tätig sein. Wir wünschen Ihr für die neue Aufgabe und für die Zukunft alles Gute!

Birgit Rath beendet ihr Dienstverhältnis mit 30. September 2018. Sie ist seit 01. November 2014 als Universitätsassistentin (praedoc) am Institut für Systematische Theologie und Ethik/ Fachbereich Ethik beschäftigt. Wir bedanken uns für Ihre große Einsatzbereitschaft, besonders in der Lehre, und die vielfältigen Tätigkeiten für das Institut sowie für die herzliche und kollegiale Zusammenarbeit. Wir wünschen ihr für die kommenden beruflichen Herausforderungen und für den weiteren Lebensweg alles Gute!

Markus Riedenauer war von Juli 2017 bis 31.5.2018 Universitätsassistent (postdoc) am Institut für Christliche Philosophie. Er verlässt uns bereits wieder, weil er auf den Lehrstuhl für Philosophische Grundfragen der Theologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt berufen wurde.

Wir gratulieren ihm dazu und bedanken uns für sein Engagement in Forschung und Lehre, für die gute und herzliche Zusammenarbeit, und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute!

Daniel Galadza, seit 1. April 2013 als Universitätsassistent postdoc im Fachbereich Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie (Institut für Historische Theologie) beschäftigt, wird sich mit Ende August 2018 neuen Aufgaben widmen. Im Wintersemester 2018 hat er eine Einladung als Visiting Lecturer an der University of Toronto (Sheptytsky Institute, University of St. Michael's College) erhalten. An der Universität Regensburg wurde er für den Zeitraum von 2019 bis 2022

als Fellow am DFG Centre of Advanced Studies eingeladen. Daniel Galadza arbeitet auch an seiner Habilitation und hofft, dass er durch das Projekt über Mar Sabas Lavra in Palästina, das er gerade vorbereitet und zu dem im Mai/Juni 2019 eine Tagung in Leuven stattfinden wird, seinen Kontakt mit der Universität Wien in Zukunft erneuern kann.

Zudem wird Daniel Galadza am 28. August 2018 im „Dormition of the Theotokos“ Kloster in Univ, Ukraine, zum Diakon geweiht.

Das Team der Liturgiewissenschaft wünscht ihm jetzt schon alles Gute für seinen weiteren Lebensweg!

Britta Mühl

Ende August verlässt mit Frau Mag. Britta Mühl eine hochengagierte wissenschaftliche Mitarbeiterin die KTF. Sie hat sich seit Sommersemester 2013 zunächst als Studienassistentin am Lehrstuhl für Dogmatik, dann ab Oktober 2015 als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin im drittmittelfinanzierten Forschungsprojekt „Monotheismus unter Gewaltverdacht? Zum theologischen Gespräch mit Jan Assmann“ durch ihren Einsatz – auch in der Lehre – sehr verdient gemacht. Seit Januar 2018 ist Britta Mühl als Redaktions- und Lektoratsassistentin bei der Zeitschrift „Geist und Leben“ tätig. Aufgrund ihrer Zulassung zum diesjährigen und letztmaligen Unterrichtspraktikum hat sie ihr Dienstverhältnis frühzeitig aufgekündigt, sie wird aber der Fakultät durch ihr noch laufendes Dissertationsprojekt weiterhin verbunden bleiben. Wir wünschen Britta Mühl für ihren weiteren Weg gutes Gelingen und Gottes Segen!

Judith Klaiber war von Juli 2014 bis März 2018 als Universitätsassistentin (prae doc) am Institut für Praktische Theologie beschäftigt. Ihre Arbeitsschwerpunkte waren Pastoraltheologie und Werteforschung, in der Dissertation thematisiert sie die Rolle von Werten bei Führungskräften und das Design einer wertebildenden Führungspastoral. Gemeinsam mit Christian Friesl war Judith Klaiber maßgeblich an der Gründung des überfakultären Forschungsverbunds „Interdisziplinäre Werteforschung“ beteiligt. Über das Institut hinaus engagierte sich Judith Klaiber unter anderem als Prae doc-Vertreterin und als Beiratsmitglied in der „Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen“. Ihr nächster beruflicher Schritt führt sie in die Führungskräftepastoral der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Wir danken Judith Klaiber für vier Jahre Zusammenarbeit, geprägt von wissenschaftlicher Kompetenz, Engagement und Kreativität.

8. Fakultätstermine

19.09.2018	Workshop für StudienanfängerInnen (10-12 Uhr, PC-Raum 1, Schenkenstraße)
26.09.2018	Workshop für StudienanfängerInnen (10-12 Uhr, PC-Raum 1, Schenkenstraße)
28.09.2018	Fakultätsklausur (9-18 Uhr, Don Bosco Haus)
09.10.2019	Begrüßungsgespräch für neue MitarbeiterInnen (14-15 Uhr, Dekanat)
09.10.2019	Karrieregespräch prae docs und post docs (15-16.30 Uhr, Sitzungssaal)
12.10.2018	Fakultätenausflug ETF+KTF (Schloss Halbturn)
15.10.2018	dies facultatis (Beginn 16 Uhr Eucharistiefeier, Schottenkirche)
16.10.2018	Erstsemestrigenempfang (15 Uhr, HS 6)
16.10.2018	Studienkonferenz SPL 1 (13:15-14:45 Uhr, Seminarraum 4, Schenkenstraße)
23.10.2018	Fakultätskonferenz (15 Uhr, Sitzungssaal)
30.10.2018	Fakultätsöffentliche Präsentation der Dissertationsprojekte (15-18 Uhr, Sitzungssaal)
06.11.2018	Breakpoint (13:15 Uhr, Schottenkirche)
07.-09.11.2018	Site Visit KTF Evaluation
13.-14.11.2018	Hearings Berufungsverfahren Christliche Philosophie
21.11.2018	Scientific Advisory Board Meeting (9 Uhr, Sitzungssaal)
22.11.2018	Kontaktkomiteetreffen (Heiligenkreuz)
22.-23.11.2018	Hearings Berufungsverfahren Neutestamentliche Bibelwissenschaft
27.11.2018	Fakultätsöffentliche Präsentation der Dissertationsprojekte (15-18 Uhr, Sitzungssaal)
04.12.2018	Akademische Feier (12 Uhr, Kleiner Festsaal)
04.12.2018	Treffen mit den Regenten, Ordensvertretern und Zentrumsleitern (16 Uhr, Sitzungssaal Dekanat)
11.12.2018	Breakpoint (13:15 Uhr, Schottenkirche)
11.12.2018	Fakultätskonferenz (15 Uhr, Sitzungssaal)
12.-14.2018	Hearings Berufungsverfahren Theologie des Christlichen Ostens
15.01.2019	Breakpoint (13:15 Uhr, Schottenkirche)
15.01.2019	Fakultätskonferenz Ersatztermin (15 Uhr, Sitzungssaal)
22.01.2019	Fakultätsöffentliche Präsentation der Dissertationsprojekte (15-18 Uhr, Sitzungssaal)

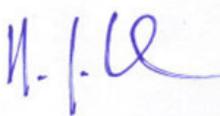
Das Leitungsteam bedankt sich bei allen MitarbeiterInnen der Institute, des SSC, des Dekanats und der Fachbereichsbibliothek sowie bei allen WissenschaftlerInnen für ihr Engagement und wünscht allen Leserinnen und Lesern einen erholsamen Sommer.



Sigrid Müller
Dekanin



Jan-Heiner Tück
Vizedekan



Hans Gerald Hödl
Vizedekan, Studienprogrammleiter



Johann Pock
Vizedekan



Rupert Klieber
Doktoratsstudienprogrammleiter



Martin Stowasser
Vizestudienprogrammleiter